

## **Bergwanderung mit Matthäus**

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 21. Mai 2020

### **Lied GI 319**

Herzlich willkommen heute zu einem etwas anderen Christi Himmelfahrt Gottesdienst mit meditativen Texten und Bildern.

Die Älteren unter uns können sich noch gut an die Poesiealben erinnern. Diese wurden immer mit der Bitte weitergegeben, einen Eintrag darin zu schreiben, wenn möglich zum Spruch noch ein schönes Bild zu malen. Die Lehrer und Lehrerinnen hatten viel zu tun, bis jedem Schüler und jeder Schülerin aus der Klasse etwas Schönes zur Erinnerung geschrieben und gemalt wurde. Das Poesiealbum wurde an die Familienangehörigen, die Verwandten, Freunde und Freundinnen weitergereicht. Wie stolz war man dann, wenn viele schöne Seiten darin zu finden waren. Ich erinnere mich noch genau an den Spruch, den ich damals als Schüler vor über 50 Jahren immer in die Poesiealben meiner Freunde geschrieben habe: „Gewaltig ist der Berge Pracht, die in einer ehern stummen Wacht, von Gottes Größe künden“. Daneben malte ich immer einen majestätischen Berg mit einem Reh davor. Warum ich damals als fränkischer Bub, der zwar die heimatischen Hügel, den Spessart, den Steigerwald, die Rhön und die Weinberge kannte, aber noch nie die Alpen gesehen hatte, majestätische Berge malte, weiß ich nicht. Es war wahrscheinlich einfach die Faszination und der stille Traum, einmal die Alpen zu sehen. Unvergesslich ist mir, wie ich mit zwölf Jahren den ersten Berg erleben durfte, die Kampenwand.

### ***Alpenländisches Musikstück oder Bergsteigerlied „Wenn wir erklimmen...“***

Inzwischen bin ich im Urlaub begeisterter Bergwanderer. Viele Bergnamen kommen einem in den Sinn, die ja immer ähnlich heißen, wie etwa Sonnenblick, Schwalbennest, Predigtstuhl, Bischofsspitze, Bärenkopf, Hochköng, wilder Kaiser. Die meisten Berge haben ihren Namen entweder von einer markanten Naturformation oder gehen auf eine Ortssage zurück, in der Personen versteinert wurden. Ja, und dann gibt es noch die phantasievollen, lustigen Namen wie Bscheißer und haariger Rücken in Tirol oder Misthaufen und Arschlochwinkel in Österreich.

Heute am Himmelfahrtstag nimmt uns der Evangelist Matthäus auf eine Bergwanderung mit und führt uns in seinem Evangelium auf verschiedene Berge. Es fällt auf: Die Berge im Matthäusevangelium, auf die uns der Evangelist mit Jesus führt, haben außer dem Ölberg keinen Namen. Sie haben keinen Namen, aber eine stark symbolische Bedeutung und zeigen im Evangelium Höhepunkte mit besonderer Bedeutung an und berichten von Gipfelbotschaften.

Im Matthäusevangelium sind es sieben namenlose Berge, auf die Jesus hinaufsteigt. Lassen wir uns vom Bergführer Matthäus heute einmal auf die Bergwanderung mitnehmen.

### **1. Der Berg der Versuchung - Bild einblenden - kurze Orgelimprovisation**

Es fällt auf, dass die großen Religionsstifter aus der Wüste kommen. So erzählen die Evangelisten Markus, Matthäus und Lukas, dass Jesus vor seinem öffentlichen Auftreten in der Wüste war, in der Auseinandersetzung mit sich selbst, um mit sich ins Klare zu kommen. Ein Paulus war vor seinen Missionsreisen in der Araba, Mohammed war ein Wüstensohn. Bevor Jesus, die Führerfigur des Evangeliums, auf die Menschen zugeht, wird er selbst auf Herz und Nieren geprüft: Spiel den starken Mann! Zeig, dass du alles kannst, sogar Brot aus den Steinen zu zaubern, damit kannst du Eindruck machen. Zeig dass du hart im Nehmen, ja unverwundbar bist! Stürz dich von den Zinnen des Tempels hinab. Mit diesen Versuchungen des Teufels wird Jesus auf die Probe gestellt. Und dann nochmals eine Steigerung. Bemerkenswert: Für die dritte Versuchung führt der Teufel Jesus auf einen sehr hohen Berg. Matthäus erzählt:

## **Sprecherin**

*Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm. (Mt 4,8-11)*

Die große Verführung für einen jeden Führer: Die Verführung durch die Macht. Macht über alles, was unter mir steht. Herabherrschen von oben herab, egal ob dies in der Familie, in einem Betrieb, in hohen politischen oder kirchlichen Ämtern geschieht. Antonius von Padua hat diese Versuchung den Kirchenmännern seiner Zeit drastisch vor Augen gestellt: „Der Teufel steigt auf die Berge. Er geht zu denen, die den Gipfel der Würden erreicht haben.“

Das ist für mich die Gipfelbotschaft vom ersten Berg im Matthäusevangelium, vom Berg der Versuchung:

Klettere nie auf Berge, damit die Welt dich sieht. Erklimme Berge, damit du die Welt sehen kannst. Stell dich nie als den große Macker heraus, sondern sei dir bewusst: Du hast zu dienen.

## **2. Der Berg der Seligpreisung - Bild einblenden - kurze Orgelimitation**

Nach dieser Versuchung auf dem Berg ist Jesus sofort wieder in den Niederungen des Lebens zu finden, bei einem Volk, wie es im Evangelium heißt, „das im Dunkeln saß...bei denen, die im Schattenreich des Todes wohnten“. Die Menschen kommen in Scharen mit ihren Gebrechen und Nöten aus allen Himmelsrichtungen zu ihm, Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte. Er wendet sich ihnen zu und heilt sie.

Dann - so erzählt Matthäus - steigt Jesus auf einen zweiten Berg, der Berg der Seligpreisungen genannt wird, und der großen Rede, die nun folgt, den Namen Bergpredigt gegeben hat. Jesu steigt aber nicht auf einen Berg, um sich zu zeigen, sondern das Augenmerk auf die zu lenken, die unten stehen, die in den Augen der Welt nicht zu den Aufsteigern und Gewinnern gehören. Gerade diesen Menschen spricht Jesus die herzlichen Glückwünsche zu, die unsere Ohren eher als schmerzliche Glückwünsche empfinden.

Es heißt:

### **Sprecherin:**

*Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:*

*Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen...Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit...Selig die Barmherzigen...Selig, die rein sind im Herzen...Selig, die Frieden stiften...Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen.(vgl. Mt 5,1-10)*

Da hebt Jesus Lebenshaltungen hervor, die oft zu den Lebensoptionen von Aufsteiger-Menschen im Kontrast stehen. Von denen Jesus aber überzeugt ist, dass sie die Anker einer menschlichen Welt sind, für ein glückliches Zusammenleben: Menschen, die loslassen können und sich an nichts hängen. Menschen, die Schmerz und Trauer aushalten können und Lebensglück nicht nur mit „high life“ verbinden. Menschen, die sanft mit sich und anderen umgehen, die lauter sind und sich um Gerechtigkeit auf dieser Welt mühen, auch wenn sie gerade deswegen oft gebrandmarkt werden.

Die Gipfelbotschaft auf dem Berg der Seligpreisungen heißt für mich, wie es im Anschluss an die Seligpreisungen auch heißt: Gerade ihr da unten, die ihr diese Lebenshaltungen im Alltag lebt. Ihr seid unsere Vorzeigefiguren und Spitzenleute. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. (Mt 5,14)

### **Lied Gl 458+459 Selig seid ihr**

Und wieder bezeichnend. Jesus steigt nach seiner Bergpredigt sofort wieder vom Berg in die Niederungen hinab und wer begegnet ihm? Ein Aussätziger, ein ausländischer Hauptmann, der um seinen kranken Diener bangt, Besessene und Kranke.

### 3. Der Rückzugsberg - Bild einblenden - kurze Orgelimprovisation

Ein solches Leben kostet Kraft, ja geht über die Kraft. Menschen hungern nach diesem Jesus, wollen in seiner Nähe sein, belagern ihn, wollen ihn dauernd in Anspruch nehmen und erdrücken ihn fast. Und so ist Jesus in der Mitte des Evangeliums nach der Brotvermehrung leer und ausgelaugt. Da heißt es:

**Sprecherin:**

*Gleich darauf drängte er die Jünger, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer vorzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten. Als es Abend wurde, war er allein dort. (Mt 14,22-23)*

Jesus steigt wieder auf einen Berg, um Abstand zu gewinnen, um im Gebet aufzutanken, um neu zu Kräften zu kommen. Aber da sieht er dann von oben wie seine zwölf mit den Stürmen des Lebens zu kämpfen haben und hin- und hergebeutelt werden. Wie ihnen buchstäblich das Wasser bis zum Hals steht. Und Jesus - er bleibt nicht in der stillen Bergidylle, sondern kommt über den aufgewühlten See zu den Verängstigten und sagt das große Wort: „Habt Vertrauen, ich bin doch da, fürchtet euch nicht!“

Dies ist für mich dritte Gipfelbotschaft: Du brauchst immer in deinem Leben besondere Ruhephasen. Das darf aber nie ein Rückzug in eine heile Welt sein. Du darfst nie den Blick für die Nöte und Sorgen der anderen verlieren.

### 4. Der Elends- und Mitleidberg - Bild einblenden - kurze Orgelimprovisation

Das wird mir auch durch den vierten Berg, den Jesus besteigt, vor Augen geführt:

**Sprecherin:**

*Jesus zog von dort weiter und kam an den See von Galiläa. Er stieg auf einen Berg und setzte sich. Da kamen viele Menschen zu ihm und brachten Lahme, Blinde, Krüppel, Stumme und viele andere Kranke; sie legten sie ihm zu Füßen und er heilte sie, sodass die Menschen staunten, als sie sahen, dass Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme gehen und Blinde sehen konnten. Und sie priesen den Gott Israels. (Mt 15,29-31)*

Berührend, da schleppen Menschen ihre Kranken, mit allerlei Handicaps gezeichnete Menschen den Berg hoch. Die Gebrechen der Menschen sind wie Berge, die mühevoll erklommen werden müssen. Und da oben auf dem Berg erfahren sie Heilung. Berghöhen sind immer in der Bibel Orte der Gotteserfahrung. Bis heute meine ich, ist es für Menschen immer ein besonders dichte Gotteserfahrung, wenn sie krank sind, am Boden liegen, es wieder bergauf geht und sie wieder neu zu Kräften kommen und mit Zuversicht wieder in die Zukunft hineingehen können.

Die vierte Gipfelbotschaft: Mit Hilfe von Menschen mühsame Berge bewältigen, wieder aufstehen können, wenn du am Boden liegst, ist ein Ort intensiver Gotteserfahrung und Grund zu tiefer Dankbarkeit.

### 5. Der Berg der Verklärung - Bild einblenden - kurze Orgelimprovisation

Bald danach ein Highlight. Der Berg der Verklärung, wie er genannt wird. Er ist der markanteste Gipfel im Matthäusevangelium. Da erfahren die drei erstberufenen Jünger einen absoluten Höhepunkt ihres Lebens. Sie erfahren ein Stück Himmel auf Erden, fühlen sich - wie auch heute noch Bergsteiger nach einem anstrengenden Aufstieg auf dem Gipfel - dem Himmel so nah. Zudem scheint ihnen die Bedeutung Jesu richtig aufzuleuchten.

**Sprecherin:**

*Da nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia und redeten mit Jesus. Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia. Noch während er redete, siehe, eine leuchtende Wolke überschattete sie und*

*siehe, eine Stimme erscholl aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.(Mt 17,1-5)*

Es braucht sie die Momente „wie im Himmel“, wo alle Erden schwere abfällt, wo man innerlich fühlt: „Es könnt net schöner sei“, wo einem das Herz überfließt, wo man einfach überglücklich ist.

Es braucht sie, die Momente, die aufschnaufen lassen, einen aus dem Alltag hinausheben, wo unser Innerstes in Wallung gerät, wo Leib und Seele miteinander schwingen, wo man vor Glück nicht in Worte fassen kann, was wir fühlen und erleben.

Einen solchen Moment erleben die drei mit Jesus auf dem Berg. Ob des Erlebten haut es sie direkt um - ja sie erschrecken direkt ob des erlebten Glücks, das sie gar nicht fassen können. Und ihnen geht neu auf, wer dieser Jesus ist.

### **Musik: Grieg „Morgenstimmung“**

Doch dann gehts wieder hinunter. Es heißt:

#### **Sprecherin:**

*Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt ist!(Mt 17,9)*

Schon oben auf dem Gipfel hat Jesus dem Petrus im Rausch des erlebten Glücks nicht erlaubt, Hütten zubauen, um das Glück festzuhalten. Und er steigt mit ihnen gleich wieder ins Tal des Alltags, in das Tal, wo ihnen wieder das Elend der Krankheit und die Sorge eines Vaters um sein krankes Kind begegnet. Und der Ölberg wirft bereits seine Schatten voraus. Versteckt deutet er an, was auf ihn in Jerusalem zukommt.

Hinunter vom Gipfel, in die Niederungen des Lebens mit all seinen Schwierigkeiten, Konflikten und Unschönem, da muss sich der Glaube bewähren. Das ist die fünfte Gipfelbotschaft

## **6. Der Ölberg - Berg der Verlassenheit - Bild einblenden - kurze Orgel improvisation**

Auf dem Weg nach Jerusalem brauen sich düstere Wolken zusammen. Bisher stand Jesus immer Menschen zur Seite, machte ihnen Mut, machte deutlich, dass er vor allem auf Seiten derer steht, die nicht auf dem Gipfel des Erfolgs stehen, sondern sich eher im Tal der Tränen befinden. Doch jetzt naht die Stunde, da er selbst Halt und Unterstützung bräuchte.

#### **Sprecherin:**

*Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen...Petrus erwiderte ihm: Und wenn alle an dir Anstoß nehmen - ich werde niemals an dir Anstoß nehmen! Jesus sagte zu ihm: Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Da sagte Petrus zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle Jünger. (vgl. Mt 26,30-35)*

Doch alle Versprechen erweisen sich als hohles Gerede. Der Ölberg wird zum Berg der Angst, zum Berg der Verlassenheit, verlassen von den Freunden und verlassen von dem, für den er sein Leben auf eine Karte gesetzt hat.

#### **Sprecherin:**

*Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete! Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. (Mt 26,36-39)*

Der Ölberg wird zum Ort tiefster Einsamkeit. Nichts mehr von der Gloriole des Verklärungsbirgs. Keine Gesellschaft von Elija und Mose. Keine Himmelsstimme „Du bist mein geliebter Sohn“. Die drei, die auf dem Berg der Verklärung Hütten bauen wollten, versagen elendiglich.

Übrig bleiben versagende Jünger. Von einer Kohorte wird Jesus den Berg hinuntergeschleift.  
Am anderen Ende der Stadt wartet der Golgotahügel.  
Die sechste Gipfelbotschaft: Manchmal stehst du ganz allein da. Musst du ohne Seil-  
mannschaft den Berg der Einsamkeit bewältigen.  
Dieses Gefühl besingt ein Rainhard Fendrich in seinem Lied „Die, die wandern“, wo es heißt:  
Der Lebensweg wird oft sehr schmal  
Fiaht di durch manches tiefe Tal  
Wo man den Himmel nimmer sieht  
Kannst nimma vire, nimma z'ruck  
Um die herum nur Lug und Trug  
Am End vom Tunnel brennt ka Licht...  
Mit Glück geht alles federleicht  
Bis es von Deiner Seiten weicht  
Auf amoe bist da ärmste Hund  
A Liebe geht, a Freundschaft bricht  
Nicht ana der bei Dir sei mecht  
In ana wirklich dunklen Stund...

### **Melodie Rainhard Fendrich: Die, die wandern**

#### **7. Der Berg der Sendung - Bild einblenden - kurze Orgel Improvisation**

Heute am Himmelfahrtstag wird uns in diesem Jahr die letzte Szene des Matthäusevangeliums vor Augen geführt. Es geht zum letzten Mal auf einen Berg.

#### **Sprecherin:**

*Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28,16-20)*

Kein Vorwurf an die Jünger. Kein Nachkarten. Jesus lenkt den Blick der Jünger nach vorne und ins Weite, hin über die Grenzen Israels hinaus, hin zu den Völkern. Der letzte Berg im Matthäusevangelium wird zum Berg der Sendung. Auch von diesem Berg werden die Jünger wieder hinuntergeschickt, so wie Jesus immer wieder von den Bergen hinab zu den Menschen gegangen ist. Jesus feiert kein Bergfestival. Er führt sie auf den Berg, um den Seinen eine neue Perspektive zu geben, die aber auf allen Bergen vorher schon immer seine Devise war. So lautet seine letzte Gipfelbotschaft: Bewahrt euch den Blick in die Weite. Aber, los geht! Euer Platz ist unten bei den Menschen, ohne Grenzen zu ziehen. Und glaubt mir. Ihr geht nicht allein. Vertraut euch auch weiterhin meiner Führung an. Ich bin bei euch in den Höhen und Tiefen des Lebens.

#### **Lied „Ich möcht dass einer mit mir geht, der´s Leben kennt, der mich versteht“ vorsingen**

Schließen möchte ich mit einem Bergsteigergebet von Regina Westphal. Ein Gebet für eine Bergtour, aber zugleich auch ein Gebet für meinen Lebensweg:

Ankommen möchte ich Gott  
am Ziel,  
der Weg ist lange und beschwerlich,  
Steine lassen mich stolpern,  
doch du schenkst langen Atem,  
Schritt für Schritt gehe ich weiter.

#### **Liedruf Gl 834 Geh mit uns auf unserm Weg**

Ankommen möchte ich Gott  
*bei mir,*  
mich loslösen von dem, was mich im Tal beschwerte,  
mein eigenes Tempo finden,  
feste Schritte wagen,  
du lässt mich zur Ruhe kommen mit jedem Schritt.  
Ich richte meinen Blick nach vorne.

***Liedruf Gl 834 Geh mit uns auf unserm Weg***

Ankommen möchte ich Gott,  
*bei dir,*  
meinen Blick in den Horizont versenken,  
Ausblicke wagen,  
Freiheit fühlen,  
mich gehalten wissen,  
wo nur du mich umgibst.

***Liedruf Gl 834 Geh mit uns auf unserm Weg***

Und ich möchte diesem Gebet noch eine Strophe hinzufügen:

Ankommen möchte ich Gott,  
*bei den Menschen.*  
Ankommen, nicht im Sinne von glänzen.  
Anteil möchte ich nehmen an ihrem Leben,  
an ihren Freuden und Sorgen,  
an ihrem Glück und ihrem Leid.  
Ankommen möchte ich Gott,  
bei den Menschen  
und gemeinsam den Weg mit ihnen gehen.

***Liedruf Gl 834 Geh mit uns auf unserm Weg***

***Vater unser***

Sein Segen möge uns auf diesen Wegen begleiten. Darum möchte ich ihn bitten:

Der Herr segne und behüte dich,  
Er lasse dich im Leben nie im Stich.

Er sei bei dir auf den Wegen bergauf, bergab.  
Sei dein Halt, auf engen Pfaden ein sicherer Stab.

Er sei mit dir auf Wegen, über die du dich freust.  
Er gebe dir Kraft für Wege, vor denen du dich scheust.

Auf all deinen Wegen gebe er dir sicheres Geleit.  
Er sei an deiner Seite heute und für alle Zeit.

So segne dich.....Gehet hin in Frieden

**Lied Gl 453/1-4**

*Pfarrer Stefan Mai*